



Kurzgeschichte

So habe mir eure Kritik und Vorschläge zu Herzen genommen.

Lese gerade einige Abenteuerromane um meinen Schreibstil zu verbessern.

Habe mir auch die Tipps und Tricks aus diesem und anderen Forum angeschaut.

Ich habe jetzt mal eine Kurzgeschichte verfasst und lasse euch einen Ausschnitt davon hier im Forum. Ich hoffe er gefällt euch besser, als mein anderer Text. Da mich der Orient sehr inspiriert, handelt auch diese Geschichte wieder vom Orient

Hier ist ein Ausschnitt der Geschichte:

Dursttod

Arabien 1875:

Die Mittagssonne brannte unbarmherzig auf die Wüste nieder. Jibril und Yasir, zwei junge Araber, schleppten sich eine Düne hinauf, hinter der die Provinz Hail lag, in der sie ihr Lager eingebettet hatten. Obwohl die beiden erst achtzehn Jahre alt waren, trugen ihre Körper schon die Zeichen eines Krieges, der seit vielen Generationen zwischen den Arabern und den Sudanesen tobte.

Es viel ihnen schwer voran zukommen, da der Sand unter ihren Stiefeln immer wieder nach hinten absackte. Die Wasserschläuche hingen schwer auf den Rücken.

Vergangene Woche waren die Söldner Abdul's in ihr Lager eingefallen und hatten alle abgeschlachtet. Selbst vor Kindern und Frauen machten diese Bastarde nicht halt.

Jibril und Yasir hatten verzweifelt versucht, ihre Familie vor den Fängen der skrupellosen Männer zu bewahren. Doch ihre Versuche waren vergebens! Die Frauen wurden versklavt, die Kinder gesteinigt und die Männer erschossen. In einem Moment der Unachtsamkeit gelang ihnen die Flucht und sie konnten wenigstens ihr eigenes Leben retten. Jetzt waren sie die letzten ihrer Art. Sie waren die letzten der Faris und ihre Peiniger waren ihnen seit 2000 Meilen dicht auf den Fersen.

Saud, der Alleinherrscher Arabiens war während der Sudanfeldzüge an einer unheilbaren Krankheit erkrankt und starb von heftigen Fieberschüben gequält.

Abdul der Unbekannte aus dem Morgenland hatte diese Gelegenheit beim Schopf gepackt und war mit seinem Gefolge in El-Sharif eingefallen. In einem blutigen und skrupellosen Gemetzel riss er die Herrschaft an sich und berief sich auf ein uraltes, arabisches Gesetz des Stärkeren.

Der Schreckensherrscher ließ fortan die Gesetzte zum Leidwesen der Beduinen verändern und ließ einen nach dem anderen töten, um die Wüste von diesem Gesindel zu befreien.

Einige beugten sich dem Regime und unterwarfen sich Abdul, jene die sich gegen ihn stellten wurden getötet und als Mahnmal vor den Toren der Festung gepfählt.

Jibril und Yasir kannten die Grausamkeiten bis dahin nur aus den Erzählungen der Menschen.

Aber jetzt waren sie selbst Opfer seiner Gewalttaten.

Die beiden waren völlig außer Atem. Sie hatten seit Tagen nicht mehr geschlafen, um ihren Verfolgern nicht doch noch in die Hände zu fallen.

Die Männer hatten nichts außer den Kleidern und Waffen an ihrem Leib. Das Wasser in ihren Schläuchen neigte sich auch allmählich ihrem Ende und ihre Kehlen wurden immer trockener.

Den jungen Faris drohte der Dursttod, noch bevor sie ihren Verfolgern zum Opfer fallen würden.

Plötzlich nahmen die beiden ihr Umfeld nur noch verschwommen wahr und brachen zusammen. Ihre leblosen Körper rutschten die Düne hinab und verharrten schließlich vor einem ausgetrockneten Gestrüppe. Nach kurzer Zeit kreisten die Geier über ihnen und wachten über ihre Beute. Als einer der Geier auf Yasir's Körper landete, um sich daran gütlich zu tun, da fielen plötzlich Schüsse.

Der Raubvogel schrak auf und ließ von seiner Beute ab. Die Söldner hatten ihre Opfer eingeholt.



Kurzgeschichte

Es waren drei Söldner, die die Flüchtenden nun eingeholt hatten. Der Stärkste der drei schwarzen Krieger half den Faris auf die Knie und verpasste ihnen einen kräftigen Faustschlag ins Gesicht. Das Blut schoss aus Yasir's Nase und färbte den hellen Sand. Jibrils plagte eine klaffende Wunde unterhalb des linken Auges, aus der stetig Blut floss. Die beiden sehnten ihre Tötung herbei und hoffen bald bei ihrer Familie zu sein. Aber die Söldner empfanden Befriedigung daran, ihre Opfer zu quälen. Sie schlugen immer wieder auf die Faris ein und einer der demütigte die Männer, indem er ihr ihnen ins Gesicht spuckte.

Jibril und Yasir waren zwar bewaffnet, dennoch hatten sie weder den Drang noch die Kraft dazu, sich zu wehren. Sie hatten sich mit ihre Schicksal abgefunden und wollten nur noch sterben:

"Ich bin bereit zu sterben! Tötet mich doch endlich!" schrie Jibril todesmutig

"Tötet mich vor meinem Vetter. Ich will nicht mit ansehen, wie ihr ihn tötet!" schluchzte Yasir

Erneut half der Söldner den beiden auf die Knie:

"Ihr habt genug gelitten. Jetzt werden wir euch von eurem Leid erlösen!"

Die Peiniger luden ihre Hinterlader und richteten die Gewehrläufe auf ihre Opfer. Yasir blickte tollkühn in den dunklen Lauf und sehnte sich den Moment herbei, in dem das Geschoss seinen Kopf durchdringen würde:

"Ich habe keine Angst vor dem Tod! Allah wird seine Hand schützend über mich legen!" schrie er

Jibril konnte seinem Tod nicht so mutig entgegen treten. Obwohl er anfangs noch der mutigere der beiden war, hatte ihn nun jeglicher Mut verlassen. Er zitterte am ganzen Leib und seine Puls stieg. Das Herz pochte wild und drohte still zu stehen. Binnen weniger Sekunden badete er in seinem eigenen Schweiß. Noch nie zuvor hatte Jibril solche Angst.

Als die Männer die Finger auf den Abzug legten schlossen die Faris ihre Augen und hofften auf einen schnellen, schmerzfreien Tod.

Dann fielen die erhofften Schüsse und die beiden sackten zusammen und blieben regungslos liegen.

Die Söldner hatten ihren Tötungsbefehl ausgeführt und den Stamm der Faris ausgerottet.

Doch plötzlich zuckte Jibril und blickte verwirrt auf. Kurze Zeit später bewegte sich auch Yasir und wirkte ein wenig benommen.

Sie trauten ihren Augen nicht, die Söldner waren auf die Knie gegangen und spuckten Blut. Jemand hatte ihnen das Leben gerettet und die Söldner von Weitem getötet.

Als die Faris auf die höchste Erhebung einer Düne blickten sahen sie einige Reiter, deren Gewehre noch qualmten. Vor den Söldnern waren sie für den Moment sicher. Doch was lauerte auf der Düne?

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).